

**Predigt über Joh 8,31.32**  
**atempause-Gottesdienst**  
**ALLEIN DIE BIBEL**  
**Bad König, 31.10.18; Martin Hecker**

Vielleicht kennt ja jemand dieses Gebäude. Ich finde es sehr faszinierend. Sobald ich ein paar Schritte nach rechts oder links gehe, sieht es anders aus. Sobald sich ein Sonnenstrahl durch die Wolkendecke schiebt, sieht es anders aus. Es ist so ähnlich wie eine Wasserfläche: Die bleibt immer dieselbe und ändert sich doch dauernd.

Was Sie hier sehen, ist die neue Universitätsbibliothek in Freiburg. Ein Gebäude voller Worte. Weil voller Bücher. Wissenschaftliche Bücher und Zeitschriften aus allen möglichen Fachrichtungen. Und zwischen den Büchern jede Menge Menschen. Die sind alle auf der Suche nach der Wahrheit. Dazu forschen sie ganz ernsthaft mit wissenschaftlichem Ehrgeiz in all den vielen Worten. In all den vielen Büchern.

Sie sehen, da steht was außen am Gebäude. Allerdings ist das seitenverkehrt. Einfach deshalb, weil es sich nur in der gläsernen Fassade spiegelt. Richtig zu lesen ist es am Gebäude gegenüber. Das ist die alte Universitätsbibliothek. Und da steht groß an der Fassade: „Die Wahrheit wird euch frei machen.“

Ich finde, das ist eine prima Motivation zum Studieren. Zum Forschen. Zum Bücherlesen. „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Wahrheit bringt Freiheit mit sich. Während Unwahrheit, Lüge, immer auch zur Unfreiheit führt. Das lässt sich in irgendwelchen politischen Regimen genauso beobachten wie beim kleinen Familienstreit. „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Und

so suchen Tausende junge Menschen in all den vielen Büchern nach der Wahrheit.

Komischerweise kommen immer mehr neue Bücher dazu. Vielleicht, weil die Wahrheit nicht so leicht zu entdecken ist? Vielleicht, weil die Recht haben, die sagen, es gebe viele Wahrheiten?

Aber da heißt's ja nicht: „Eine Wahrheit wird euch frei machen.“ Sondern „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Die Wahrheit.

Als ich das gesehen habe, stand ich da und habe überlegt, ob all die Wahrheitssucher denn wissen, von wem dieser Satz stammt. Bzw., ich bin mir sicher, dass die meisten von ihnen das nicht wissen. Den hat nämlich kein großer deutscher Denker gesagt. Der stammt nicht aus der Feder von Goethe oder Schiller, nicht von Nietzsche oder Kant. „Die Wahrheit wird euch frei machen.“ Das steht in der Bibel. Und gesagt hat diesen Satz Jesus Christus.

Er hat ihn gesagt zu Menschen, die ihm begegnet waren. Die ihm zugehört hatten. Die beeindruckt waren. Bei denen so ein erstes Vertrauen entstanden ist. Ein zaghafter Glaube. Auf die geht Jesus zu und sagt ihnen, wie das weitergehen kann, was bei ihnen angefangen hat. Jesus hat nämlich ein ganz großes Herz für Anfänger. Und er will, dass sie weiterkommen. Dass Anfänger nicht im Anfang stecken bleiben. Er sagt ihnen: „*Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.*“

Dranbleiben an Jesus, das heißt also zuerst und v.a. dranbleiben an seinem Wort.

Und wer am Wort von Jesus dranbleibt, der wird Jünger von Jesus. So funktioniert Jünger werden. (Nein – nicht im Sinne von Anti-Aging. Sondern im Sinne von Nachfolger, Freund, Schüler von Jesus.) Nur wer am Wort bleibt, wird Jünger. Und so entsteht dann auch Gemeinde. Als Gemeinschaft derer, die am Wort von Jesus bleiben. So wächst schließlich die christliche Kirche – das sind all die, die am Wort von Christus bleiben. Die ihm Raum geben, die es hören, die es tun. Das ist für Christenmenschen und damit eben auch für die christliche Kirche eine ganz entscheidende Frage, ob sie am Wort von Jesus bleibt oder nicht. *„Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“*

Ich mache einen großen Sprung. Zu einem Mönch vor einem guten halben Jahrtausend. Der störte sich unter anderem ganz fürchterlich daran, dass die Kirche nicht an den Worten von Jesus geblieben war, sondern an allen möglichen anderen Worten dran war. Naja, irgendwie auch an den Worten von Jesus. Unter anderem. Ein Stück weit enthielt man sie sogar den Menschen vor – indem man sie hauptsächlich auf lateinisch zitierte. Das verstand aber kaum jemand. Und neben diese Worte stellte man viele andere Worte. Kirchliche Lehrsätze. Traditionen. Papstworte, die mindestens genauso gewichtig waren wie Jesusworte. Faktisch oft wichtiger. Und jener Mönch erkannte: Von der Wahrheit, die Jesus bringen wollte, sind wir weit weggekommen. Von der Freiheit, die er seinen Leuten schenken wollte, kann nicht mehr die Rede sein. Vielmehr werden kirchliche Worte genutzt, um den Menschen Angst zu machen,

um sie klein zu machen, um Macht über sie auszuüben, um sie unfrei zu machen.

Und er sagte: Weg mit all den Worten, die sich vor das Wort von Jesus geschoben haben. Die können nur dann gelten, wenn sie mit seinem Wort übereinstimmen. Daran müssen sie sich messen lassen. Als Maßstab gilt hier einzig und allein das Bibelwort. Denn das ist Jesuswort. Jesus ist Herz und Zentrum der gesamten Bibel, und die ganze Bibel ist, so sieht das Luther, ein Jesusbuch.

Und deshalb heißt eines seiner reformatorischen Prinzipien, die er formuliert: Allein die Schrift. Gemeint ist: Allein die Bibel. In ihr allein finden wir die Wahrheit über Gott und die Wahrheit über uns Menschen. In ihr allein entdecken wir die Wahrheit über unser Leben – die nicht gerade eine schmeichelhafte Wahrheit ist, weil sie lautet: „Ihr seid nicht so, wie Gott euch haben wollte. Ihr könnt vor Gott nicht bestehen.“ In ihr allein findet ihr aber auch die Wahrheit, wie ihr aus dieser lebensgefährlichen Lage befreit werden könnt. Nämlich allein durch Gnade, die Gott euch schenkt, ohne dass ihr irgendeinen Anspruch darauf hättet. Allein durch Jesus, der als Heiland und Retter für euch gestorben und auferstanden ist. An den ihr euch allein im Glauben klammern könnt. Das, so Luther, das ist die Wahrheit. Und diese Wahrheit wird euch frei machen.

Klar, die Freiburger Studentinnen und Studenten finden sicher unterschiedliche Wahrheiten. Chemikern geht es um eine andere Wahrheit als Sprachwissenschaftlern. Und Mathematiker kennen andere Wahrheiten als angehende Mediziner.

Aber das alles sind keine Wahrheiten,

die wirklich frei machen. Keine Wahrheiten, die die Menschheit retten und erlösen können. Keine Wahrheiten, an die ich mich auch im Sterben klammern kann im Vertrauen darauf, dass ich durch diese Wahrheit ewiges Leben haben werde.

*„Die Wahrheit wird euch frei machen.“* Da geht's um die Wahrheit darüber, wie mein Leben so werden kann, wie Gott es gedacht hatte. Wie es echtes, erfülltes, zufriedenes, gehaltenes, getragenes, lebendiges Leben sein kann. Und diese Wahrheit, so Luther, finden wir in der Bibel. Diese Wahrheit, so Jesus, findet, wer dranbleibt an seinem Wort.

Wir sind heute in einer andern Situation als Luther damals. Aber dieses „Allein die Bibel“ ist genauso in Gefahr. Wir haben das Wort von Jesus relativiert. (Da sind wir Theologen ganz groß drin.) Uns zurechtgebogen. Harmlos gemacht. Wo's nicht mehr in unsere Zeit passt, erklären wir es für veraltet. Und sagen, da müssten wir uns auch nicht mehr dran halten.

In einem Gesangbuchlied heißt's: „Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.“ Steht das nur im Gesangbuch oder steht das auch in unsern Herzen? Und gilt das noch in unserer Kirche? In unsrer Gemeinde?

Übrigens gibt's auch ein frommes Verdrängen der Worte von Jesus. Wenn nur noch das Wohlfühlen in der Gemeinde wichtig ist, aber nicht mehr das Studieren der

Jesusworte. Wenn wir zwar fromme Lieder singen, aber nicht mehr Hörer des Wortes sind. Sogar, wenn wir zwar täglich die Lösung lesen, aber auf's Lesen der Bibel verzichten.

Ich beobachte, dass es heute zunehmend ein Christsein ohne Bibel gibt. Ich beobachte, dass wir uns äußerlich und innerlich immer mehr von der Bibel entfernen. Jeder hat eine. Aber fast alle lassen sie zu. Ist Ihnen schon aufgefallen, dass über Todesanzeigen kaum noch Bibelworte stehen? Woran halten sich Menschen denn im Sterben? Ich verstehe das nicht. Und wenn ich mit Taufeltern zu tun habe oder mit Brautpaaren, dann sind die manchmal schon gut auf unser Gespräch vorbereitet und bringen einen Tauf- oder Trauspruch mit. Aber den haben sie nicht in der Bibel gefunden. Sondern bei [taufspruch.de](http://taufspruch.de). Oder bei [trauspruch.de](http://trauspruch.de)

Ihr Lieben, wir müssen unbedingt wieder anfangen zu bibeln statt nur noch zu googlen. Das Internet ist auch nicht das Wort, das die Wahrheit bringt und die Freiheit schenkt. Sondern das ist allein die Bibel. Und die müssen wir wieder öffnen. Und lesen. Das gilt übrigens gerade in einer Zeit, in der immer mehr Worte zu Schlagworten werden – oft feige versteckt in der Anonymität der sozialen Medien. In der uns mit einfachen Worten einfache Wahrheiten verkauft werden, die im besten Fall gefährliche Halbwahrheiten sind und im schlimmsten Fall tödliche Lügen.

Ich bin überzeugt: Unsere Welt braucht Bibelleser. Unsere Zeit braucht Menschen, die ganz Ohr sind für das, was Gott zu sagen hat. Wir brauchen Jüngerinnen und Jünger,

die dranbleiben an den Worten von Jesus.

Die Worte der Bibel – und gerade die Worte von Jesus – sind heute genauso lebendige Worte wie damals. Das sind nicht einfach irgendwelche Worte in irgendeinem Buch, wie's in der UniBibliothek noch viel mehr gibt, sondern das ist das persönliche Wort des lebendigen Gottes an Sie, an Dich, an mich. Das unterscheidet die Bibel von jedem andern Buch. Gott hat uns was zu sagen. Gott will mit uns reden. Und wir tun gut daran, zu hören und dranzubleiben an seinem Wort. Weil es das Wort Gottes ist, kann es heute noch Menschenherzen erreichen und verändern und völlig neu machen.

Wir haben in Freiburg begonnen. Da gehen wir jetzt nochmal hin. Der, der jetzt zu Wort kommt, lebt nämlich dort.

*Trailer „Der Bibelraucher“ einspielen*

Bitte nicht nachmachen! Zumindest das meiste nicht. Also all die kriminellen Dinge nicht. Die sind wirklich schlimm und – ich hab sein Buch gelesen – das verharmlost er auch überhaupt nicht. Und auch das mit dem Bibelrauchen – bitte nicht nachmachen. Ihr Leute, Ihr sollt die Bibel nicht in der Lunge haben, sondern im Herzen. Da sind sie beim Bibelraucher Wilhelm Buntz ja inzwischen auch angekommen. Und mit diesen Worten und aus diesen Worten lebt er seit Jahren – und jedes Jahr liest er zwei bis drei Mal die komplette Bibel durch. Interessanterweise waren übrigens die Worte, mit denen Gott ihn gepackt und schließlich überwunden hat, Worte von Jesus. Aus der Bergpredigt. Da hat er angefangen, mit Gott, den es nach seiner Überzeugung überhaupt nicht gab, zu diskutieren. Zu streiten. Und

irgendwann hat er diesem Gott sein Leben übergeben. Weil er erkannt hat: Gott ist die Wahrheit. Sein Wort ist die Wahrheit. In diesem Wort hat er die Freiheit gefunden. Und das im Knast!

„Bleibt an meinem Wort.“ Das ist der gute Tipp von Jesus für Sie und Euch alle heute am Reformationstag 2018. Lasst uns miteinander (neu) lernen, aus diesem Wort zu leben. Das heißt zuerst, auf dieses Wort zu hören. Die Bibel aufzuschlagen. Täglich. Ihr esst ja auch täglich. Zu lesen. Einsam und gemeinsam. Beides ist wichtig: Dass ich für mich allein lese und höre und dass ich mit andern zusammen über der geöffneten Bibel diskutiere. Damit wir einander zu Bleibehelfern werden können. Ich empfehle auch, nicht nur einzelne kleine Abschnitte zu lesen. Sondern auch mal größere Zusammenhänge. Ein ganzes Evangelium zum Beispiel. Beides ist wichtig: Das gründliche Bedenken jeden Wörtleins und der Blick aufs Große Ganze. Auch der Gottesdienst gehört natürlich dazu. Aber der genügt nicht. Die paar Bibeltexte, die da zu hören sind, sind viel zu wenig im Vergleich zu dem, was Gott uns zu sagen hat. Wer ein ganzes Jahr lang jeden Gottesdienst besucht (und wer macht das schon), hat gerade mal ein Prozent der Bibel gehört. Wollen Sie wirklich auf die restlichen 99 % verzichten?

Allein die Bibel. Sage niemand, das sei zu wenig – von wegen „allein“. In diesem Buch steckt mehr Wahrheit und Freiheit und Leben als in einer kompletten Unibibliothek. Lassen Sie sich das doch bitte nicht entgehen.